

## Franckesche Stiftungen zu Halle

# Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1765

VD18 13199412

Am dritten heiligen Pfingsttage. Evang. Joh. 10, 1 - 11.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-195044

# Am dritten heiligen Pfingstage.

Evang. Joh. 10, 1-11.

\*\*\*\*\*

**Eingang:** Ps. 143, 6. Meine Seele dürstet nach ic.

1. Es bekennet David in Aufrichtigkeit seines Herzens seinen recht kläglichen Zustand, der in einem peinlichen Durst und Mangel alles Guten und aller Seligkeiten in Gdt besstehe. Er vergleicht den kläglichen Zustand seiner Seele mit einem Durst. Es gienge ihm als einen geistlichen Pilgrim bey seinem geistlichen Seelendurst, wie einem leiblichen Wandersmann. Dieser mache ihn, wie jenen, untüchtig, kraftlos, u. bringe ihn den Tod zuwege, v. 3. 4. Er vergleicht den Zustand seiner Seele ferner mit einem dürren Lande. Wie die leibliche Sonnenhitze ein Land ganz austrocknet und dürre macht: so will er sagen, drückt mich auch die Hitze des Jorns Gdtes wegen meiner Sünden sehr, Ps. 32, 4.

2. Betrachtet David im Geist und Glauben die reiche und uner schöpffliche Segensfülle, die bey Gdt allein anzutreffen, und bey dem er alles wahre Heil und Erquickung suchet, v. 1. Dis treibt ihn an

3. mit seinem ungeheuchelten Buß- und Glaubensgebet, zuversichtlich, obwol als ein unwürdiger doch der Gnabensgüter Gdtes höchstbedürftiger Sünder zu Gdt zu nahen, und alle himlische Erquickung von ihm zu erbitten. Er bittet Gdt sonderlich um die erquickende Kraft und Gnade des heil. Geistes, der sein trostlos Herz stärken, ihn leiten und führen wolle durch die Wüste dieser Welt, v. 10.

Wessen Herz noch in diesem Segensfeste dürre geblieben von allen himlischen Erquickungen des heil. Geistes, der lasse sich am letzten und herrlichsten Tage des Festes den Rath Jesu gefallen, Joh. 7, 37. wen da dürstet, der komme ic.

## Vortrag: Die süßen Erquickungen nach Jesu durstender Seelen.

I. Welches die Seelen sind die nach Jesu dursten.

1. Verneinungsweise sind es

a. nicht solche, die den ernstlichen und kräftigen Ruf Gdtes zur Seligkeit, welcher uns = lieben Sohns, Col. 1, 31. gar nicht annehmen. Diese wollen nicht zur Thür = eingehen, L. v. 1. Es. 65, 2. Sprüchw. 1, 24. Röm. 10, 21.

(Beyer 1765.)

Do

b. nicht

ine Herrlichkeit  
ge. Dede. Ein  
im Leben. Das  
ng. Dites, das  
de. 3. 4. Was  
es ist gut und  
den bereich ge  
den fülligen  
erzeugung des  
chmeist sit als  
7. 45, 10.  
it, 1 Joh. 3, 1.  
ines Sohns  
ebellung der  
ber. 1. 4. und  
en. weicht  
müde die  
verheißung  
dies durch  
guldinem  
vor ihm  
eben: die  
wollen sie  
im. 1. 18.  
mit dem  
21. 5. 6.  
word noch  
Erwigten  
sch. Dede  
ch. Das  
müde die  
verheißung  
21. 5. 6.  
im. 1. 18.  
8. 9 u. f.  
y uns se  
nach ic  
nd se  
en se



b. nicht solche, die den Ruf zur Seligkeit zwar annehmen, aber doch keine ächte Glieder der unsichtbaren Kirche sind, weil sie nicht zur rechten Thür in den Schaafstall eingehen, L. v. 1. Solche Seelen verlassen Gott und Jesum, die rechte Quelle, und machen sich hier 2c. Jer. 2, 13.  
 c. nicht solche, die sich der seligen Leitung und Führung des heil. Geistes widersetzen, L. v. 3. Wo der heil. Geist das Herz in der wahren Buße nicht ändern, und es zum wahren lebendigen Glauben an Jesum, den einzigen Grund unserer Seligkeit, bringen kan, Apostelg. 4, 12. so bleibt der arme sich selbst gelassene Mensch nach unserm Text v. 1. 8. 10. ein Dieb und ein Mörder, der sich und andere um seine Seligkeit jämmerlich betrieger und in den ewigen Tod und Verdammniß stürzet. Er bleibt = seines Herzens; Eph. 4, 17. 18. Matth. 15, 14. Er bleibet ein Unbeschnittener an Herzen und Ohren 2c. Apostelg. 7, 51. und geht als ein geistloser Mensch ewig verloren.

2. Bejahungsweise sind es

a. überhaupt diejenigen, die zu dem wahren unsichtbaren Häuflein der Gläubigen gehören, und zur rechten Thür eingehen, L. v. 2. Die nicht nur wissen, wie sie in der rechten Ordnung der Buße und Glaubens an Jesum selig werden sollen, sondern auch mit Furcht und = Schaffen, Phil. 2, 12.

b. Insonderheit sind es

a. solche, die ihr mannigfaltig Elend, ausser Jesu Gemeinschaft zu leben, erkennen. Solche Seelen wissen, sie sind unfruchtbare, dürre und zum Feuer tüchtige Reben, wenn sie von Jesu getrennet bleiben, Joh. 15, 1 u. f.

b. sind es solche, die in dieser lebendigen Erkenntniß ihres grossen Mangels, Elendes und Dürftigkeit, sich an den alleinigen Mittler und Versöhner Jesum halten, der von Gott gemacht ist zur 2c. 1 Cor. 1, 30. Von demselben bitten sie die rechten Gaben, die Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden, sonderlich den heil. Geist mit allen seinen Gnadenwirkungen und Erquickungen.

c. sind es solche, die sich der seligen Bearbeitung des heiligen und guten Geistes willig überlassen. Dieser Geist Gottes thut denen Gläubigen die Thür ihres Herzens auf. Er überzeugt sie von ihrer grossen Seelen- und Sündennoth. Der heil. Geist macht ihnen Jesum recht nothwendig, daß sie ihn als ihren treuen und guten Hirten kennen lernen, L. v. 4. 14. 27. Dieser Geist macht auch die

Gläna

Gläubigen immer klüger, verständiger und treuer in Fest-  
machung ihres Berufs und Erwählung, 2 Petr. 1, 10.  
Sie folgen nicht fremden Stimmen des Teufels, der Welt  
und ihres eigenen bösen Herzens, L. v. 5. 8. sondern bleiben  
Jesu treu, und lassen sich weder Lust noch Furcht der Welt  
von ihm abwenden, und so genießen sie die süßesten Erqui-  
ckungen bey Jesu, Röm. 8, 38. 39.

## II. Die süßen Erquickungen nach Jesu dur- stender Seelen. Wir merken

### a. die Art und Weise derselben.

a. Ueberhaupt bestehen diese angenehmen Erquickungen,  
die wahre und ächte Schäfflein bey ihren treuen und guten  
Hirten Jesu genießen, in der liebevollen Mittheilung aller  
Heils- und Gnadengüter, die ihnen Jesus so theuer erwor-  
ben hat, Ef. 32, 15. 18. c. 61, 1. 3. Röm. 14, 17. 18.

### b. Insonderheit nach unserm Evangelio

1. in der heilsvollen Sendung des heil. Geistes, der  
denen Seelen alles Heil in Jesu zueignet, L. v. 3.

2. in der genauen Aufsicht Jesu, und seines heiligen  
und guten Geistes auf seine Schäfflein, L. v. 3. 14. 27. 28.

3. in der rechten Leitung und Führung auf der seligen  
Bahn zum Himmel, L. v. 3. 4. 9.

4. in dem genauen Unterrichte zu einem recht vera-  
gnügten Leben. Solcher besteht

a. in einer sorgfältigen Warnung vor der Gefahr  
der Verführung, damit die Seelen nicht um ihre Seligkeit  
betrogen werden, L. v. 1. 5. 8. 10.

b. in einer treuen Anweisung, daß aller wahre Trost  
und Erquickung allein bey Jesu zu suchen und zu finden.  
Nemlich solche nach Jesu durstende Seelen sollen haben

a. süße Erquickungen, die süßeste und lieblichste  
Weide für ihre Seele, nicht sparsam, sondern überfließend,  
L. v. 9. II. Ef. 55, 1. 2.

b. kraftvolle Erquickungen. Sie sollen durch  
Wort und Sacrament so erquicket werden, daß sie nun in,  
vor und mit Jesu leben, L. v. II. Ef. 45, 24.

c. trostreiche Erquickungen. Sie sollen nun um  
Jesu himmlischer Erquickungen willen Freudigkeit und  
Zugang zu Gott, ihrem Vater haben, L. v. 9. Eph. 3, 12.

d. ewige Erquickungen. Sie sollen bey und in der  
Gemeinschaft ihres Jesu mit aller Fülle dort in jenem Freu-  
denleben reichlich erquicket werden, L. v. 9. II. Ef. 35, 19.



2. Die Gewißheit dieser Erquickungen beruht

a. Theils auf gewissen Versicherungen

1. Jesu selbst, und zwar

a. seiner Person und Wesen nach. Er ist der Weg ic. Joh. 14, 6. Er ist der wahrhafte Gott ic. 1 Joh. 5, 20.

b. seiner vierfachen Bethörung nach, L. v. 1. 7. Er ist der treue und wahrhafte Zeuge, der ic. Offenb. 1, 5. Alle Gottesverheißungen sind == in ihm, 2 Cor. 1, 20.

2. des heil. Geistes, der denen Gläubigen Thür u. Thor zu diesen seligen Erquickungsgütern bey Jesu eröffnet. L. 3.

b. Theils auf seligen Erfahrungen. Es erfahren Gläubige die seligen Erquickungen

1. hier schon dem Anfange nach in dieser Zeit, daß sie mit voller Freudigkeit ausrufen müssen aus 1 Joh. 3, 1. 2. Welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen. Sie müssen ausrufen: Wie wohl ist mir, o mein treuer und guter Hirte. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen ic. Ps. 23, 1.

2. dort in der seligen und frohen Ewigkeit sollen Gläubige erst recht satt werden, wenn sie erwachen nach seinem Bilde, Ps. 17, 15. Wenn sie vom Glauben zum Schauen kommen werden.

Anwendung enthält ein dreyfaches merkwürdiges Wort aus der heil. Schrift.

1. Ein bitteres Klagwort, Jer. 2, 12. 13.

a. Die Beschaffenheit dieser Klage. Gott klagt

a. über die groben Sünder, v. 17. 19. 20. 25.

b. über die subtilen Heuchler, v. 33 u. f.

b. Der betrübte Erfolg derselben, ist die wohlverdiente Strafe, v. 15. 16. 19. 37.

2. Ein freundliches Einladungswort Jesu und seines Geistes, Joh. 7, 37. 38. Ebr. 3, 7. Wohl denen, die dieses liebliche Einladungswort an ihre Herzen dringen lassen, denen soll auch

3. ein herrliches Trostwort zu Theil werden. Sie sollen vor dem Throne Gottes von dem Lamm mitten im Stuhl geweidet und geleitet werden zu dem lebendigen Wasserbrunnen, Offenb. 7, 17.

Lieder:

vor der Pred. Nam. 644. O Ursprung des Lebens ic.

nach der Pred. - 628. Du unbegreiflich höchstes ic.

bey der Comm. - 625. Ach komm, du süßes Herzensag. 16.